

Sehr geehrter Herr Abbing, sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, aber vor allem liebe Abschluss Schülerinnen und –schüler!

Euer Abschluss-Motto lautet: **Running through the school with our books** – müsste e shier nicht eher heißen: Runnung through the school with my mobil – Handy!? Spaß beiseite!!!

Ich hatte hier zunächst versehentlich – running through the Scholl with my books geschrieben, was natürlich auch richtig ist, denn ihr habt – von verschiedenen Grundschulen kommend – hier am großen Geschwister-Scholl-Schulzentrum – zum Schuljahr 2011/2012 eure Schullaufbahn begonnen. Und da war für euch Vieles neu und unbekannt...auch das riesige Gebäude, in dem man sich beim „Herumlaufen“ auch durchaus einmal „verlaufen“ kann. Aber ihr habt euren Weg gefunden – hier in dem großen Gebäude und auch den Weg zu einem Abschluss. Ihr habt euch nach der Erprobungsstufe für unterschiedliche Schwerpunktfächer entschieden und heute beendet ihr euren Weg hier an der Geschwister-Scholl-Realschule.

Zu eurem Motto fallen mir mehrere Aspekte ein: Zunächst das Rennen – euer Jahrgang ist der zweite Jahrgang an unserer Schule, der komplett im Ganztagsunterricht beschult wurde. Daher ist es durchaus richtig, dass ihr im Schulgebäude nicht mit den schweren Schultaschen, sondern oft nur mit dem Buch und den Materialien für das Fach der kommenden Unterrichtsstunde durch das Gebäude

gelaufen seid. Und dabei habt ihre – selten, manchmal, gelegentlich, öfter, meistens, immer – etwas vergessen...und somit konnte der Unterricht manchmal (oder besser oft) nicht pünktlich beginnen.

Und dann die Bücher: Neben den vielen Schulbüchern, die ihr hier an der Geschwister-Scholl-Realschule für die unterschiedlichen Fächer benötigt, habt ihr im Deutschunterricht auch andere Bücher gelesen und euch intensiv mit der jeweiligen Thematik auseinandergesetzt...die letzte Lektüre in der Klasse 10 war „Der Besuch der alten Dame“ von Friedrich Dürrenmatt, auf die ich etwas näher eingehen möchte. Worum geht es in dieser „Tragischen Komödie“, als die der Autor sie selbst bezeichnet hat.

Eine alte Dame kommt als nun reichste Frau der Welt nach vielen, vielen Jahren in ihr altes, sehr armes Heimatdorf zurück. Sie hat dort eine Rechnung zu begleichen, denn damals wurde sie von einem jungen Dorfbewohner schwanger, der aber die Vaterschaft abstritt. Nun möchte die alte Dame Genugtuung und verspricht der armen Gemeinde 1 Milliarde für Gerechtigkeit, den ehemaligen Liebhaber und Vater ihres Kindes zu töten.

Die Bewohner reagieren entsetzt und lehnen das Angebot zunächst ab: „Noch sind wir in Europa (...) Im Namen der Menschlichkeit.“

Doch im weiteren Verlauf entwickelt das angebotene Geld und die damit verbundenen Möglichkeiten eine immer größere Anziehungskraft auf die Bürgerinnen und Bürger des armen Dorfes. Sie beginnen, sich Dinge zu leisten, die sie sich eigentlich nicht leisten können – und der arme ehemalige Liebhaber wird schließlich zum Opfer seiner Mitbürger – schuldig und schuldlos. Die Bürgerinnen und Bürger

beginnen, seine Schuld zu thematisieren...so wird sie immer größer und endet in der kollektiven Ermordung eines Mitbürgers.

„Die Versuchung ist zu groß, die Armut zu bitter“, schreibt Dürrenmatt selbst dazu.

Warum hole ich so weit aus? Diese Geschichte verdeutlicht, warum ihr hier an der Geschwister-Scholl-Realschule zu Schule gegangen seid: In der Zeit, in der Bücher verbrannt wurden, wenn sie der Gesinnung und Einstellung der Nationalsozialisten nicht gepasst haben, sind die Geschwister Scholl – gemeinsam mit den anderen Mitgliedern der „Weißen Rose“ aufgestanden – und haben „Halt!“ gesagt, „das geht zu weit“. Die Würde und Freiheit eines jeden einzelnen Menschen ist unantastbar – wie es in § 1 der „Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte“ bzw. in § 1 des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland heißt.

Aber wenn die Armut doch so groß ist und der Reichtum und Wohlstand so verlockend, wie könnte man da widerstehen?

Lasst euch nicht verführen! Glaubt nicht alles, was ihr seht oder hört, sondern prüft selbst – und – wenn möglich – nicht nur über das Internet und eure so heiß geliebten Smart-Phones...wobei „smart“ neben „elegant“ ja auch „klug“ oder „schlau“ bedeutet...aber ein Smart-Phone an sich ist nicht schlau...Ihr seid schlau, wenn ihr wisst, wie mit diesem Gerät umzugehen ist, wie man gesicherte Informationen erhalten und seine Privatsphäre schützen kann. Nicht einfach kopflos durch die Schule oder ab heute durch die Welt laufen,

sondern inne halten, nachdenken, eine eigene Meinung entwickeln und nicht den Massen oder dem Mainstream hinterherlaufen.

Das seid ihr uns wert, das haben wir in den sechs (bei manchen auch mehr) Jahren hier an der Geschwister-Scholl-Realschule versucht, euch zu vermitteln. Und um eine eigene Meinung und einen eigenen Standpunkt entwickeln zu können braucht man Wissen – und zwar Wissen in zweierlei Weise: Zum einen benötigt man eine Grundbildung in allen wichtigen Disziplinen – von Deutsch, Mathematik bis hin zu Kunst, Musik und Sport, über die Fremdsprachen bis hin zu den Naturwissenschaften – und zum anderen benötigt man, damit man Zukunft verantwortungsvoll (mit-)gestalten, Wissen darüber, wie man Informationen erhält, überprüft und dann auch in eigene Handlungen umsetzen kann.

Diese beiden Seiten der Grundbildung haben wir euch in den vergangenen Jahren vermitteln wollen. Und an dieser Stelle gilt daher vor allem mein – und sicherlich auch euer Dank – den Klassenleitungen der Klassen 10: Frau Laukamp, Frau Schulze-Frieling und Herrn Stamm. Durch ihre hervorragende Arbeit als Klassenleitungen haben sie euch eben nicht nur Wissen vermittelt, sondern sie haben euch auch intensiv begleitet im Prozess des Erwachsenwerdens, der Ausbildung einer Persönlichkeit mit je eigenen Meinungen und Standpunkten.

Ihr habt wochenlang, monatelang, ja vielleicht sogar jahrelang auf diesen Abschluss hingearbeitet, euch darauf vorbereitet und viel gelernt und geübt. Und das Ergebnis kann sich sehr gut sehen lassen:

Alle Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs erhalten einen Abschluss und deutlich mehr als 60 % aller Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs erhalten sogar den Mittleren Schulabschluss mit einem sog. Q-Vermerk, der zum Besuch der gymnasialen Oberstufe berechtigt!

Ihr seid herangewachsen, aber noch nicht erwachsen. Die Schulzeit ist für einige von euch vorbei, andere möchten weiterhin zur Schule gehen, um das Abitur oder Fachabitur zu erlangen.

In den vergangenen sechs Jahren habt ihr viel Zeit gehabt, euch hier in der vertrauten Umgebung der Geschwister-Scholl-Realschule zu entfalten und zu entwickeln. Neben den schulischen Anforderungen in den unterschiedlichen Fächern, konnten ihr im Jahrgang 7 ein Neigungsfach wählen – und eure Vorlieben für ein bestimmtes Fach ausbauen und Wissen und Kenntnisse in diesem Bereich vertiefen und entfalten. Ihr habt viele Ausflüge gemacht, einige Klassenfahrten und viel erlebt. Auf der anderen Seite haben viele von euch andere Aktivitäten genutzt, um sich selbst besser kennenzulernen und andere Seiten an sich zu entdecken und zu entwickeln: Sei es in der Schulband, sei es beim Seniorenheim-Besuchsdienst oder in der Streitschlichtung. Wieder andere haben Verantwortung im Bereich „Schüler helfen Schülern“ übernommen oder – zum Teil auch mehrfach – beim Leistungswettbewerb des Vereins „Schule mit Köpfchen“ teilgenommen. Für das Engagement von Frau Geißdörfer für unsere Schülerinnen und Schüler möchte ich mich an dieser Stelle

auch noch einmal herzlich bedanken – leider kann Frau Geißdörfer heute nicht hier sein.

Aber dieser Raum und diese Zeit zur eigenen Entfaltung in der Schule – sich selbst zu erfahren und auszuprobieren – war auch eingebettet in den pädagogischen Rahmen:

Ihr habt Freunde und Freundinnen kennen gelernt, Freundschaften geschlossen und beendet und euch mit unterschiedlichen Lehrerinnen und Lehrer auseinandersetzen dürfen und auf diese Art und Weise euch selbst kennen gelernt.

Ich weiß, wie intensiv und pädagogisch hoch engagiert sich alle Kolleginnen und Kollegen hier an der Geschwister-Scholl-Realschule für euch, euren Lernfortschritt, aber auch in jedem Einzelfall und bei kleinen und großen Problemen für euch eingesetzt haben. An dieser Stelle geht ein ganz herzlicher Dank an alle Kolleginnen und Kollegen, die euch in eurer Entfaltung in den letzten sechs Jahren begleitet und unterstützt haben.

Ebenso danken möchte ich an dieser Stelle unseren Sekretärinnen Frau Latic und Frau Niehues sowie Frau Brüning (die leider heute nicht hier sein können) sowie unseren Hausmeistern Herrn Lindemann, Herrn Schwarte, Herrn Clausing und Herrn Laumann.

Ein weiterer Dank geht an vier weitere Stellen, die zum Gelingen der schulischen Arbeit – oft eher unbemerkt und am Rande, aber doch sehr wesentlich – mit einem sehr großen Teil beitragen:

Da sind neben Herrn Beckmann von der Mediothek und Frau Kroos als Verwaltungsassistentin sowie Frau Freitag und ihr komplettes Mensa-Team auch Frau Esmail-Bönte zu nennen, unsere Sozialpädagogin, mit ihren beiden Mitarbeiter_innen Frau Haas und Frau Kaup.

An alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hier im Haus ergeht mein herzlicher Dank – ohne alle diese helfenden Hände wäre die gute pädagogische Arbeit an unserer Schule nicht möglich.

Aber auch eure Eltern haben euch in den letzten Jahren begleitet, unterstützt und manchmal sicherlich auch getröstet, wenn es mal nicht so gut in der Schule lief – auch sie haben zu eurer Entfaltung beigetragen. Sie haben euch Wurzeln gegeben, die ihr zum Wachsen benötigt. Auch ihnen gebührt mein und euer Dank. Ohne sie würdet ihr heute nicht hier stehen! Herzlichen Dank! Hier geht stellvertretend für alle Eltern mein besonderer Dank an Herrn Volker Stephan, der über viele Jahre auch als Schulpflegschaftsvorsitzender in unserer Schule aktiv war und zahlreiche Prozesse intensiv begleitet hat! Vielen herzlichen Dank!

Ich freue mich mit euch, dass heute ein Lebensabschnitt zu Ende geht und ein neuer Abschnitt beginnt – entweder mit einer Berufsausbildung oder dem Besuch einer weiterführenden Schule – und gratuliere euch recht herzlich zu eurem Abschluss. Ich bin stolz auf euch!

Ich wünsche euch von Herzen, dass euer Leben nach der heutigen Verschnaufpause für euch glücklich und zufriedenstellend weiterverläuft!

Und hoffe, dass wir euch hier an der GSR – neben fachlichem Wissen – auch viele weitere Werte und eine gute Basis vermitteln konnten, die das Leben sinnvoll machen und euch helfen, anderen Menschen in unserer vielfältigen Gesellschaft mit ihren zahlreichen Problemlagen und Konflikten unterstützen und helfen zu können.

Herzlichen Dank!